

Vossische



Zeitung

20 Pfennig

Gegründet

1704

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Die Vossische Zeitung erscheint als Morgen- und Abendblatt zwölfmal wöchentlich. Für Postabonnenten sind beide Ausgaben vereinigt. Täglich: „Unterhaltungsblatt“, „Finanz- und Handelsblatt“. — Sonntag: Die Illustrierte Beilage „Zeitschrift und „Literarische Umschau“ — Mittwoch: „Für Reise und Wanderung“. — Donnerstag: „Recht und Leben“.

Wöchentlich 1,- Mark, monatlich 4,30 Mark in Berlin und Orten mit eigener Zustellung. Bei Anfall der Lieferung wegen höherer Gewalt oder Streik kein Anspruch auf Rückzahlung. Anzeigenpreise in Goldmark, bis zum 30. Februar, Familien-Anzeigen mm-Zeile 18 Pfennig. Keine Verbindlichkeit für Aufnahme in bestimmter Nummer.

Verlag: Ullstein, Chefredakteur: Georg Bernhard, Verantw. Redakteur: Dr. Hans-Joachim, Carl Meißel, Berlin, Ullsteinstr. Manuskripte werden nur zurückgezahlt, wenn Porto beiliegt.

Verlag und Schriftleitung: Berlin SW68, Kochstr. 22-26

Fernsprech-Zentrale Ullstein A., Am Dönhofs 3600-3603, für den Fernverkehr Am Dönhofs 3600-3608. Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus, Berlin. Postcheckkonto Berlin 56.

Dreitages-Weekend in Paris

Massenfahrt an die See

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung“

* Paris, 14. August

Paris steht heute im Zeichen eines ungeheuren Ferienverkehrs. Das fest Moria Himmelreife fällt in diesem Jahre auf den ersten Sonntag. Um nun den Beamten und Angestellten trotz dem ihren Festtag zu gewähren, hat die Regierung verfügt, daß in allen Staatsbetrieben am Montag gefeiert wird. Das Beispiel der Regierung ist von der gesamten Wirkerschaft nachgeahmt worden, so daß alle arbeitende Bevölkerung zwei freie Tage vor sich hat.

Der englische Wochenfluß, der in Paris fast jeden allgemein durchgeführt ist, hat nun einen ungeheuren Anbruch auf den Pariser Bahnhöfen hervorgerufen. Zahlreiche Züge mußten bereits und drohen gefahren werden. Besonders die Züge, die von Paris in kaum mehr als drei Stunden erreichbar ist, sind das begehrteste Ausflugsziel.

So hatte der Bahnhof St. Lazare, von wo die Eisenbahnlinien nach der Normandie ausgehen, heute schon einen Verkehr von weit über 300 000 Ferienreisenden aufzuweisen. Der Anbruch auf dem

übrigen Bahnhofen ist zwar schwächer, übersteigt aber bei weitem den normalen Sommerverkehr.

Wenigstens ist Freitagabend zum Wochenende nach Campaign in Ostbrüggen abgekehrt, wo er bis Dienstag bleiben wird.

Gegen die hohen Preise

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung“

* Paris, 14. August

Der Justizminister Barthou hat an sämtliche Staatsanwaltschaften ein Rundschreiben erlassen, worin er ist besonders auf die dringende Aufgabe der sofortigen Verhaftung der Preistreiberei aufmerksam macht. Staatlich dürfen keine wirtschaftlichen Depressionen und die Schichten ergreifen werden, aber die Verbraucherhilfe habe das Recht, von der Behörde wirksame Schritte gegen unerlaubte Marktschließungen gewisser Zwischenhändler zu verlangen. Die Staatsanwaltschaft habe alle die aufmerksame Überwachung der Preisgestaltung und sämtlichen Eingriffen gegen Lebensbedürfnisse als ihre vornehmste Pflicht zu betrachten. Die Geschwindigkeit, mit der die Strafen den Vergehern folgten, sei das beste Abschreckungsmittel. Schließlich verlangt der Minister eine besondere ausführliche Berichterstattung über jeden einzelnen Fall der Preistreiberei.

Italienisch-spanisches Mittelmeerbündnis

Schiedsgerichts- und Neutralitätsklauseln

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung“

* London, 14. August

Der Madrider Berichterstatter der „Times“ hat den spanischen Außenminister Yanguas aufgeführt und hat ihm ein Exemplar des neuen Madrider Vertrages, den der Minister und der italienische Botschafter vor kurzem unterzeichnet haben, eingeschoben. Seinem Berichte zufolge verpflichten sich die Vertragspartner, alle Streitigkeiten, die auf dem ordentlichen diplomatischen Wege in angemessener Zeit nicht haben lösen können, zuerst einem Verhörsauschuß zu unterbreiten und, wenn dies erfolglos bleibt, dem Spanier Internationalen Ozeanrat oder einem anderen Schiedsrichter. Die Verhörskommission soll aus fünf Mitgliedern bestehen, von denen je eines von jeder der beiden Regierungen und die anderen drei nach gemeinsamer Uebereinstimmung ernannt werden, wobei zuzubedenken ist, daß es sich bei diesem um Ausländer handeln soll, die weder mit Spanien noch mit Italien Beziehungen haben und in keinem der beiden Länder wohnhaft sind.

Art. 13 des Vertrages sieht vor, daß, wenn eine der vertragsschließenden Parteien trotz ständiger Geltung durch eine dritte Macht oder durch verfeindete Mächte angegriffen wird, die andere vertragsschließende Partei während der ganzen Dauer des Konflikt Neutralität beobachten wird.“

Außenminister Yanguas erklärte dem „Times“-Berichter, daß Italien diese Klausel vorgeschlagen habe, und daß Spanien sie angenommen habe, um einen weiteren Beweis seiner freundschaftlichen und neutralen Gesinnung zu geben. Die Bestimmung des Art. 13 des Madrider Vertrags ist nur eine Anerkennung der Tatsache, daß die Mitglieder des Bittvertrages sich verpflichtet, jeden Staat anzugreifen, der ein anderes Mitglied mit Krieg überzieht, unabhängig nach dem neuen Vertrag Spanien und Italien sich verpflichten, neutral zu bleiben, es sei denn, einer von ihnen sei des Angriffs auf eine dritte Macht schuldig, in welchem Falle sie als Bittvertragsmitglieder verpflichtet sein würden, auf die Seite dieser Macht zu treten.

Der neue Vertrag ist auf zehn Jahre abgeschlossen und verlängert sich automatisch um jeweils fünf Jahre, wenn er nicht während der letzten sechs Monate der Gültigkeitsdauer aufgekündigt wird.

Der spanische Außenminister erklärte, der Vertrag sei, abgesehen von der Einleitung und von der Eingangsfrist des Art. 13,

identisch mit den Vertragsentwürfen, die Großbritannien, Frankreich und Portugal vor der Unterzeichnung des Locarno-Vertrages vorgelegt hatten. Er könnte daher auch nicht als eine Umdeutung zum Locarno-Vertrag betrachtet werden, zumal Spanien seine Signaturmacht des Locarno-Vertrages ist. Der neue Vertrag sei dem gleichen Typus wie das spanisch-französische Bündnis, das ebenfalls schon vor Locarno unterzeichnet worden sei.

Der Minister legte auch dar, daß der Vertrag nicht das Ergebnis irgendeiner neuen Politik sei, und daß er daher nicht im Zusammenhang mit dem spanischen Wunsch nach einem unabhängigen Staatsrecht betrachtet werden könne. Der spanische Standpunkt hinsichtlich des Staates bleibe unverändert. Die spanische Regierung sei überzeugt, daß Spanien, wenn es fähig im Mittelbündnis vertreten sein würde, mit Erfolg für den Weltfrieden wirksam sein könne, aber ohne einen unabhängigen Sitz würde es nichts für die Sache des internationalen Friedens tun können und für sich selbst nichts davontragen.

San Sebastian, 14. August (M. T. B.)

Der spanische Minister des Neuen, Yanguas, ist hier eingetroffen. Er hatte längere Unterredungen mit den Vossischen Beweiskräften, Englands, Italiens und der Vereinigten Staaten sowie mit dem spanischen Gesandten und lud sie zum Frühstück ein.

Nachlassen des Bergarbeiterfreis?

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung“

* London, 14. August

Die aus den englischen Kohlenbezirken vorliegenden Nachrichten berichten von einer weiteren Wiederaufnahme der Arbeit. In den West Midlands fallen über 70 v. H. der Belegschaft einzufragen sein. In den größten Kohlengebieten von Radcliffe, in der Nähe von Wrexham, und in Schottland ist die Zahl der zurückkehrenden Arbeiter im Steigen begriffen. In Warwickshire arbeiten über 6000 Arbeiter. In Mansfield und Nottinghamshire war für heute eine Konferenz zwischen Erwerbsbehörden und Bergarbeitern angesetzt worden, doch ist diese verschoben worden, weil erst die Ergebnisse der am Montag in London stattfindenden Delegiertenkonferenz der Bergarbeiter abgewartet werden müssen. Die Erwerbsbehälter in Nottinghamshire wollen diese Konferenz folgenden Sonntag unterbreiten. Bei freibeiwilligkeitsfähiger Arbeit beteiligt fallen die Eöhne des April gesetzlich, das würde auf eine vollständige Verlängerung der Arbeitszeit hinauslaufen.

Der Mann im Dunkeln

Von
Julius Eßhan

„Du Bösen „Kronpräsidenten“ fragst der Herrzog Stale, weshalb sein vorjähriger Misere Erfolge habe, während er selbst immer im Verdacht steht, weshalb nicht Ostau so unerschütterlich vorwärts auf dem geraden Wege? Er ist nicht klüger als ich, nicht klüger als ich.“ Und der kluge Bischof antwortet:

„Wer vollbringt die größte Tat in der Welt? Nicht der Mutige und auch nicht der Gläubigste. Auch nicht der Ehrlichste. Der größte Held ist derjenige, der die größte Angst hat. Der Glücklichste vollbringt die größten Taten, er, über den die Forderungen der Zeit wie ein Brand kommen; sie ergreifen in ihm Gebanden, die er selbst nicht fühlt, wenn ihm den Weg, dessen Ziel er selbst nicht kennt, den er aber wandelt und wandeln muß.“

„Wohin wollte mit diesem Drama dich von der Luft heben, die auf seinen Geistes lag, weil sein eigenes Schicksal nicht recht politisch wurde, während die Herrschaft der Herrschaft als Heber und Dichter die größte Triumphe feierte. Man mag, daß Alfred Hugenberg in seiner Jugend lyrischer Dichter werden wollte. Wäre er diesem Impuls gefolgt, vielleicht hätte sich die deutsche Sprache herablassen und unerschütterlich auf natürlichem Wege entladen. Sie ist durch den Machttrieb unterjocht worden und verzehrt sich nun in der Flamme des Hasses. Außerlich betrachtet wirft der Mann, der als der Vater aller Hindernisse des deutschen Wiederaufbaus gelten kann, alles andere als demütig. Er sieht kühl, klug, trocken, trotz seiner 61 Jahre noch jugendlich blond. Und doch muß hinter dem rein Verstandesmäßigen ein irrationales Element stecken, eine innere Unzufriedenheit, eine geheime Wunde. Sein Gegenpol ist es in der Sprache, in der er, der Mann, der über den Weltfrieden mit dem Erfolg recht zu geben scheint, während die zahl Beharrlichkeit, der unerschütterliche Willen Hugenberg ist immer wieder totales. Was der Herrzog Stale, am 13. August 1925 — ist der Führer der Deutschen Volkspartei in die Verichte gekommen, die die Not am höchsten war. Was jetzt erreicht wurde, ist wohl nicht allein sein Werk. Er hat ausgebaut und vollendet, was andere angefangen. Aber mit ihm ist die geschichtliche Entscheidung und das Glück.“

Es wird erzählt, Herr Strupp v. Hofen und Halb hat feierlich mit einem Gewehr mit Zielgenauigkeit den Giftschlag gefolgt, mit Hugenberg zu brechen, den er im Jahre 1909 an die Spitze des Direktorsamtes berufen hatte. Das das größte Kriegsverbrechen der Welt, das nach dem Zusammenbruch vor der Welt ungeschriebener Arbeit der Umstellung auf Friedensarbeit einen ein oder zwei Jahre lang, bis zum Jahre 1925, der erfolgreiche Bemüht gewesen war, jeden möglichen Frieden zu erreichen, war an sich selbstverständlich. Auch ohne Streikmännern angeblieben. Hat wäre Hugenberg Rolle bei Strupp ausgeübt gewesen. Hugo Stinnes hat seinen Kriegsverbrechen in allen Ehren erfüllt, indem er ihn den einflussreichen Völkern eines Verfassens des Bergbauvereins verschaffte und ihm direkt und indirekt die Mittel aufstufte, um jene Verfassung aufzustufen, die sich vor verhängnisvoll auswirken sollte, während er aus dem deutschen Geld, so wie das freihändlerische Preisenverstehen aus dem August der selbiger Jahre erwachsen war, verdammt es seine üppigste Blüte den Tagen, in denen die Inflationen aus höchste gelitten waren. Stinnes und auch Hugenberg haben in der Öffentlichkeit immer wieder die Worte gesagt, die sie in der Öffentlichkeit gelehrt, was die von ihnen kontrollierte Presse angeht hat. Das ist eben das Wesen dieses neuen Verlegertums, dem die Zeitung nicht Selbstzucht ist, sondern Berichterstattungsmittel. Jede Möglichkeit einer Kontrolle fehlt. Selbst die Eingangsbehörden sind in der Welt nicht. Die Herren sagen, der Träger von Macht und Einfluß ist, und welche Faktoren den Ausblick geben. Die Beobachtung der Zusammenhänge ist geradezu System. So wurde jüngst die Inflation für die Ausarbeitung der Hugenberg'schen „Wirtschaft“ bekannt, die die Wirtschaftspolitik des Bergbauvereins, dem Herr Stale gilt als die Hauptrolle, daß die Arbeiter — am besten als Offiziere, „zu schmeigen wertig.“ Die Wehrbehörden sind von den „Angehörigen in der Provinz sorgfältig verheimlicht“ worden.

Das Organ Streikmännern, die „Nationalliberale Korrespondenz“, nannte Hugenberg den „Mann im Dunkeln“, ähnlich dem Baron Goffen, dem Herr Stale als „Ausgestarteten Amtes, der, trotz großer Klugheit und großen Einflusses, so unglücklich war, so unglücklich wurde. Solchen wollen unter seinen Umständen nach außen hervorbringen und letzte es sogar als die Verantwortung, als Ministerialdirektor zu übernehmen. Er hielt Zeit, eines Lebens der höchste Rat, der hinter den Stufen die Dräde lag. Der ehemalige Rat Hugenberg hat, als im Frühjahr eine Erklärung der von ihm geliebten Diktaturpatrie aus Licht kamen, öffentlich erklärt, er habe sich jetzt von ministeriell